

# Hocker für den Vereinsraum

Wohin mit ausrangiertem Feuerwehr-Equipment? Diese Frage beschäftigte die Aktiven der FF Ebersdorf (TH). Zum Wegschmeißen waren ihnen viele Dinge einfach zu schade. Da hatten Alexander Pinske und Lutz Albert 2005 die Idee: Wir bauen daraus Barhocker.

Originell, genial, einfach klasse“, die Reaktionen der Besucher der FF Ebersdorf (Saale-Orla-Kreis) sind eindeutig. Alle bezeichnen die Barhocker im Vereinsraum als äußerst gelungen. Kein Wunder, bestehen die Sitzmöbel doch weitgehend aus ausgemusterter DDR-Feuerwehrtechnik. „Wir haben mit dem Bau zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen“, erinnert sich Gerätewart Alexander Pinske. „Wir mussten die Atemschutzgeräte und Schlauchhaspel nicht entsorgen und erhielten dringend benötigte Hocker für die Bar in unserem neuen Feuerwehrhaus.“

Nach kurzer Planungsphase besorgten sich die Feuerwehrleute noch fehlende Teile bei örtlichen Betrieben. Eine Stahlbaufirma stiftete Edelstahlstangen und Rohre für die Verstreben der Rückenlehne (Atemschutzgeräte) und für die Fußstützen. Auch das Material für die Gegengewichte (drei 10 mm starke Stahlplatten mit 500 mm

Durchmesser) für die erforderliche Standsicherheit der Barhocker wurde gestiftet.

In der Feuerwehr-Werkstatt schweißten Pinske und Lutz Albert die Teile zusammen. Jede Schlauchhaspel wurde senkrecht auf die Seite gestellt. An der

Unterseite der Haspel befestigten sie die Gegengewichte. Danach wurden Pressluftatmer mit einem Stahlwinkel auf der Oberseite am äußeren Ring der Haspel angepasst und verschraubt. Zur zusätzlichen Versteifung der PA mit der Haspel dient ein Rundstahl auf der Rückseite der Hocker. Als Fußablage ist ein 30 Millimeter starkes, gebogenes Edelstahlrohr an die Haspel geschweißt worden. Anschließend lackierte Feuerwehrmann Stefan Wolf (von Beruf Maler und Lackierer) die Hocker. Die Sitzflächen bestehen aus 100 Millimeter starkem Schaumstoff mit Kunstlederüberzug und einer runden Trägerplatte (Spanplatte). „Die Sitzflächen sind sehr weich und ungemain bequem“, so Albert.

Insgesamt hat der Bau der drei Hocker zirka 100 Stunden gedauert. Dank der Spenden und der vorhandenen Ausrüstung sind keine Kosten entstanden. „Inzwischen haben wir schon einige Anfragen bekommen, ob wir nicht auch für andere Wehren solche Hocker bauen können“, freut sich Pinske. „Sogar Geld wurde uns schon dafür geboten. Vergeblich.“

Text: Jan-Erik Hegemann  
Fotos: FF Ebersdorf

**Tüftlereien**  
Aus der Praxis • Für die Praxis



Die Barhocker im Vereinsraum der FF Ebersdorf bestehen aus Schlauchhaspeln und Atemschutzgeräten aus DDR-Zeit. Ein zusätzlicher Rundstahl an der Rückseite erhöht die Stabilität. Als Fußstütze ist ein gebogenes Edelstahlrohr angeschweißt.



Um eventuell Verletzungen zu vermeiden, sind die Gurte der Pressluftatmer eingekürzt und der Lungenautomat entfernt.